

Volkssblatt

Grossauflage

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 187

VERBUND / SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.li.li/Volkssblatt

DAS WETTER BEI UNS

Teilweise
sonnig
max. 22°
min. 13°

Heute

Aufhellungen
und einzelne
Regenschauer
max. 21°
min. 13°

Morgen

SMA -
METEO Schweiz
Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



SOMMERRÄTSEL
Auf zur nächsten Runde
Heute wartet eine neue Runde unseres Rätsels. Seite 28

DONNERSTAG

Flanieren auf «Royal Grey»

VADUZ: Die verkehrsfreie Ausgestaltung der Städtle-Strasse wird von der Gemeinde Vaduz bis ins Jahr 2003 in drei Bauetappen vorgenommen. Der Gemeinderat hat dafür vor kurzem einen Kredit von 6,1 Mio. Franken genehmigt. Die erste Etappe wird im Herbst - nach dem Jahrmarkt - in Angriff genommen. Seite 2

Brutale Vergewaltigung

VADUZ: Der Staatsfeiertag vom vergangenen Sonntag verlief entgegen polizeilicher Meldungen nicht in ruhigen und geordneten Bahnen. In der Nacht wurde eine 19-jährige Frau brutal vergewaltigt und anschliessend nach Chur verschleppt. Die Bündner Kantonspolizei wollte den Tathergang nicht kommentieren. Die Liechtensteiner Landespolizei erklärte, dass das verübte Delikt ausserhalb ihrer Kompetenzbereich falle. Seite 2

Immer mehr Erdbebenopfer



ANKARA: Ein Tag nach dem katastrophalen Erdbeben in der Westtürkei hat ein verzweifelter Wettlauf gegen die Zeit begonnen: Mit Hunderten und schwerem Gerät suchten Rettungsteams aus dem In- und Ausland nach Überlebenden. Die Opferzahl stieg stündlich: Bis zum Abend zählten das Krisenzentrum in Ankara und örtliche Behörden über 3900 Tote und rund 18 300 Verletzte. Seite 30

Abwechslung im Heim-Alltag

TRIESEN: Stunden festlichen Beisammenseins wirken anregend und frohmachend, bleiben in Erinnerung. Zum «Jahr der älteren Menschen», proklamiert von der UNO, laufen im Betreuungszentrum St. Mamertus in Triesen zum «Tag der Begegnung» am 4. September die Vorbereitungen auf Hochtouren. Seite 6

Mit der FBPL an die Bregenzer Festspiele

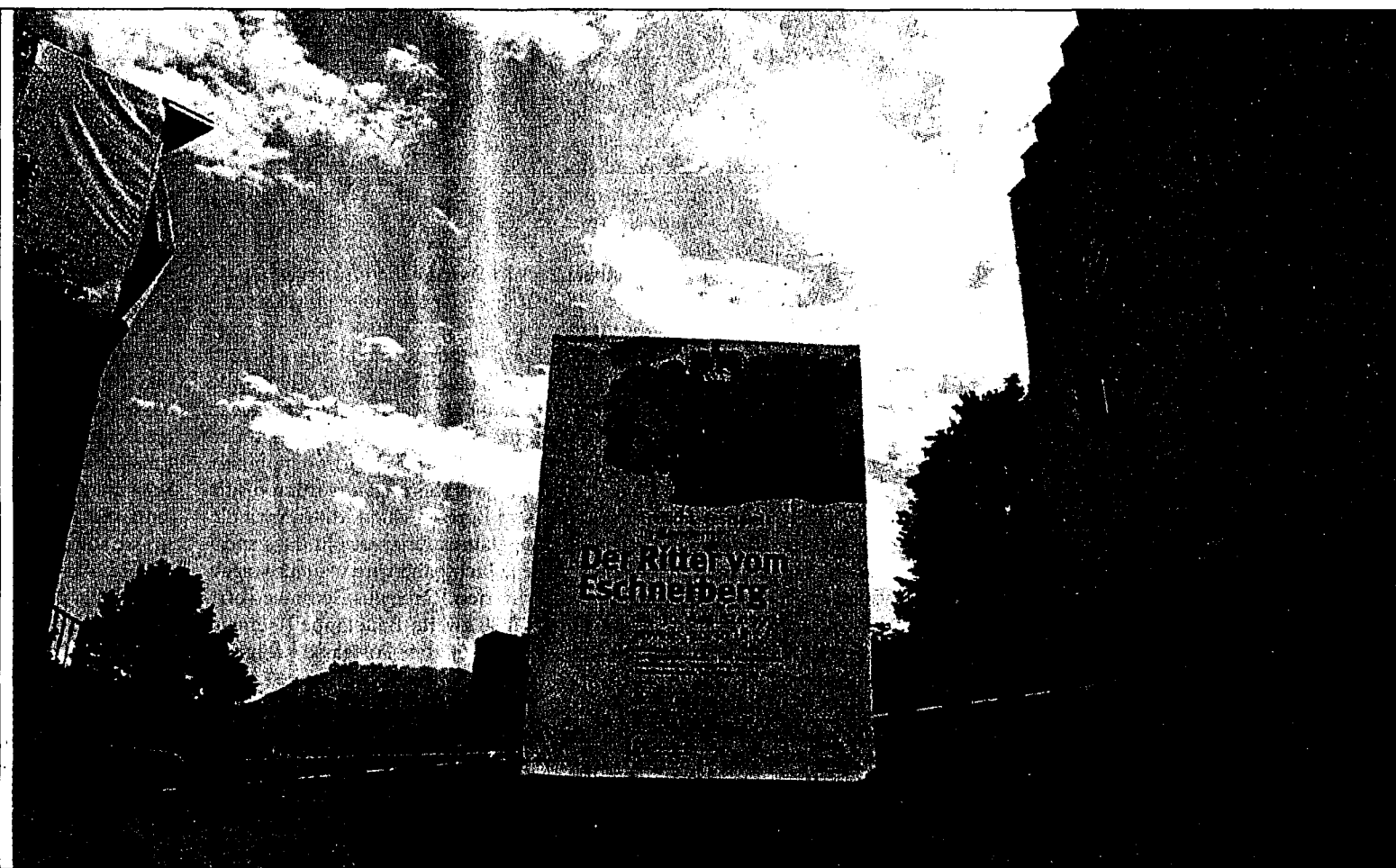
BREGENZ: Die Erhaltung einer lebendigen Kultur gehört mit zu den Verpflichtungen, die eine ernsthafte Politik fördern, unterstützen und beobachten muss. Am Dienstag hatte die FBPL deshalb zu den Bregenzer Festspielen eingeladen. 70 Kulturfreunde haben die Einladung genutzt, um sich die von der Kritik unterschiedlich beurteilte Inszenierung von Verdis Maskenball auf der Seebühne anzusehen und einen in jeder Beziehung festlichen Abend zu geniessen. Seite 13

Milliardendeal

LAUSANNE: Der Zeitarbeitskonzern Adecco baut seine Stellung als Leader im globalen Markt für Personaldienstleistungen weiter aus. Am Mittwoch kündigte Adecco an, vom US-Konzern Olsten die Bereiche Stellenvermittlung und IT (Informationstechnologie) übernehmen zu wollen. Seite 15

Wetterpech für den «Ritter»

Der Regen stoppte die Premiere von «Der Ritter vom Eschnerberg»



Gestern wollte das historische Freilicht-Festspiel in Bendern Premiere feiern. Leider musste es aufgrund des schlechten Wetters nach nur kurzer Dauer abgebrochen werden. Man hofft nun heute auf einen blauen Himmel. (Bild: Barbara Keel)

Mit einer gelungenen Uraufführung wollte gestern das historische Festspiel «Der Ritter vom Eschnerberg» in Bendern glanzvoll Premiere feiern. Leider machte der Regen dem Vorhaben einen dicken Strich durch die Rechnung.

Gerolf Hauser

Vor einem Jahr führten wir mit Regisseur Nikolaus Büchel ein Gespräch. Damals sagte er uns: «Ich denke, das Festspiel wird ein interessantes, historisches Spektakel, das ausgezeichnete Blicke in Vergan-

genheit und Gegenwart, vielleicht auch in die Zukunft bietet. Da wird es für alle Generationen manches zum Schmunzeln geben.» Gestern Abend nun war Premiere von «Der Ritter vom Eschnerberg» - und Nikolaus Büchel sollte Recht behalten, auch wenn der Regen nach etwa 20 Minuten Spielzeit die Uraufführung stoppte. Schon diese wenigen Minuten genügte, um einen Eindruck von dem eindrucksvoll in die Landschaft hinein gestellten Bühnenbild zu gewinnen. Da Nikolaus Büchels Inszenierung nicht nur den Schwurplatz, das Pfarrhaus, die Felsen und Mauern mit einbezieht, sondern auch eine Menge Dinge,

die nur bei Freilichttheater möglich sind (z.B. Feuer), die Schauspielerrinnen über Felsen und Mauern klettern, auf einem grossen geschwungenen Weg sich immer wieder vom und zum Pfarrhaus bewegen, war es nicht nur für die durch-nässen Zuschauer, sondern auch für die Sicherheit der Schauspielerrinnen richtig, das Spiel abzubrechen. So viel aber können wir aus der Hauptprobe verraten: Das Ensemble macht die in den zwei Akten des Stückes - «Aus alter Zeit» und «In unseren Tagen» - aufgezeigte Geschichte der Menschen in diesem Land lebendig. Anne-Marie Kuster, Tanja Kübler, Fritz Hammel, Chri-

stoph Künzler, Roger Murbach und Ingo Ospelt zeigen, wie manches sich ändert, anderes beim Alten bleibt, nur einen neuen Namen erhält. Zum Verzaubern des Publikums tragen die den Text und die Szenen unterstreichende Musik bei, das Vokalensemble «Ulrich von Liechtenstein», das nicht nur singt, sondern auch spielt, ausserdem die ausgezeichnete Lichtregie von Pia Virolainen und Dietrich Kömer. Hoffen wir, dass Petrus bald ein Einsehen hat und uns dieses spannende und amüsante Festspiel in trockenem Zauber des historischen Schwurplatzes sehen lässt. Mehr zur Eröffnung des Festspiels auf Seite 3.

FL-Team erkämpfte sich ein Remis

Liechtenstein - Bosnien-Herzegowina 0:0



Liechtenstein zeigte eine geschlossene Mannschaftsleistung und erkämpfte sich gegen die höher eingestuft Bosnier ein 0:0. Seite 17

Freier Zugang zur Wohnbauförderung

Schweizer und Liechtensteiner gleichgestellt

Schweizerische Staatsangehörige in Liechtenstein und liechtensteinische Staatsangehörige in der Schweiz sollen beim Zugang zur Wohnbauförderung und bei der Zulassung zum Treuhänderberuf auf der Basis der Gegenseitigkeit gleichgestellt werden. In diesem Sinne hat die Regierung dem Landtag jetzt einen Bericht und Antrag über einen Notenaustausch zwischen Liechtenstein und der Schweiz unterbreitet, wie das Presseamt der Regierung gestern mitteilte.

Mit dem Notenaustausch wird die Vereinbarung vom 6. November 1963 zwischen der Schweiz und Liechtenstein über die fremdenpolizeiliche Rechtsstellung der beiderseitigen Staatsangehörigen im an-

dern Vertragsstaat abgeändert.

Gutes Verhältnis

Einerseits entspreche es dem traditionell guten und freundschaftlichen Verhältnis zwischen Liechtenstein und der Schweiz, dass schweizerische Staatsangehörige in Liechtenstein dort, wo dies möglich sei, den Angehörigen aus den EWR-Staaten auf der Basis der Gegenseitigkeit gleichgestellt würden, heisst es in der Mitteilung weiter. Durch die gegenseitige völkerrechtliche Absicherung, hier bezüglich des Zugangs zur Wohnbauförderung und des Zugangs zum Treuhänderberuf, ergebe sich aber auch für die liechtensteinischen Staatsangehörigen in der Schweiz eine rechtlich besser abgesicherte Situation.